Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 1 (1852)

Artikel: Der grosse Brand in Bern 1405
Autor: Kocher, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118865

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der große Brand in Bern 1405.

Was rennt das Volk so hin und her?
Was soll dort das Seufzen und Stöhnen?
Was hört vom Thurm man dumpf und schwer
Die stürmenden Glocken ertönen?
Ha seht ihr die flammende Lohe dort,
Wie wächst sie von Straße zu Straße fort!

Wohl ruft der Glocke erster Laut
Die Bäcker, die Schmiede zusammen,
Wohl bieten keck die eigne Haut
Die Metzger und Gerber den Flammen,
Wohl schickt durch die kräftigen Arme all
Die Aar ihren brausenden Wogenschwall.

Doch Alles, was des Bürgers Fleiß
Mit täglicher Müh sich errungen,
Sein Hab und Gut, der Arbeit Schweiß,
Bald hat es die Flamme verschlungen.
Dahin ist der Eidgenossen Kern,
Dahin ist das alte, berühmte Bern.

Die Stadt, die keines Feindes Macht
Im blutigen Kampfe bezwungen,
Und deren Ruhm aus mancher Schlacht
Wohl weit in die Ferne gedrungen.
Die Stadt, die Gott ihren Bürger nennt,
Sie stürzt vor dem wüthenden Element.

Doch sieh! Was eilen von weit und breit
Schon die Eidgenossen zusammen?
Sie kommen zu halten der Freundschaft Eid,
Zu retten die Stadt aus den Flammen.
Und bald erlöschet des Himmels Glut,
Es schwindet die Noth, es hebt sich der Muth.

Von Fryburg, der treuen Schwesterstadt,
Sie kommen mit freundlichen Gaben
Zu Wagen, zu Fuße, mit Rath und That
Die darbenden Brüder zu laben.
Und all die Sorge und all der Harm
Verstummt vor des kräftigen Helfers Arm.

Und wieder thürmet sich Stein auf Stein,
Es wölbet sich Bogen an Bogen,
Kein Greis ist so alt, kein Knäblein so klein,
Es kommt zu der Arbeit geflogen.
Und die Hand, die sonst nur das Schwert geziert,
Heut kräftig den Meißel und Hammer führt.

Sieh! Aus den rauchenden Trümmern häuft
Die Stadt sich zum schöneren Kranze,
In die Werkstatt wieder der Bürger läuft,
Die fröhliche Jugend zum Tanze.
So blieben in Noth dem **alten** Bern
Die Eidgenossen und Gott nicht fern.

Drum mag auch das **neue** in Freud und Leid
Seiner Eidgenossen gedenken,
Und lasse sein Schifflein im Strom der Zeit
Vom Gott seiner Väter nur lenken.
Den Schwachen ein Schutz, den Starken ein Trutz,
Das bleibe stets der ächte Bernermutz.

R. Kocher.